

JAHRESBERICHT PRÄSIDIUM VOM 1.1.2012 BIS 31.12.2012

Im Verbandsjahr 2012 beschäftigen sich das Präsidium und die Geschäftsleitung intensiv mit folgenden Schwerpunkten: Erneuerung der Leistungsvereinbarung zwischen dem Departement für Erziehung und Kultur (DEK) und Bildung Thurgau bis Ende 2015, Vernehmlassungen zur Jahresarbeitszeit in der Volksschule und der Mittelschule, Vernehmlassung zur Besoldungsrevision, Lehrplan 21, Attraktivität des Lehrberufs, politische Positionierung und Lobbying.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung behandelt im Jahr 2012 in neun ordentlichen Sitzungen und zwei zweitägigen Klausurtagungen die wichtigsten Geschäfte des Verbandes. An den Klausurtagungen im Frühling und Herbst schult sich die Geschäftsleitung in der Thematik von Lobbying und Argumentationsmanagement. Barbara Günthard-Maier als Expertin für politische Kommunikation unterstützt die Geschäftsleitung bei der Erarbeitung eines ausführlichen Argumentariums für Lohngespräche mit den unterschiedlichen politischen Instanzen.

Neben den Vernehmlassungen des DEK und des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) bearbeitet die Geschäftsleitung hauptgewichtig die von der Delegiertenversammlung verabschiedete Tätigkeitsagenda 2012 des Verbandes mit folgenden Schwerpunkten: Information der Lehrerschaft, Umsetzung Resolution, Berufsauftrag und Jahresarbeitszeit, Besoldungsrevision, politische Aktivierung der Lehrerschaft, hochwertige Grundausbildung, Wählbarkeit von Berufs- und Mittelschullehrpersonen, Stärkung Fachbereich Werken, Lehrplan 21, Schuleingangsstufe und Beitragsgesetz.

Neubesetzung wichtiger Führungspositionen

Roland A. Huber hat sein Arbeitsverhältnis mit Bildung Thurgau als Co-Präsident per Ende Juni 2012 aufgelöst. Er begründet seinen Entscheid mit seiner mangelnden Erfahrung als Klassenlehrperson. Sein Amt wurde aufgrund der unklaren Ausgangslage bezüglich der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton nicht neu besetzt. Ursula Geiger hat nach langjährigem Engagement per Ende 2012 ihren Rücktritt als Präsidentin der Teilkonferenz der Heilpädagogischen Lehrpersonen (TKHL) und damit auch als Mitglied der Geschäftsleitung erklärt. Roland Züger tritt ab Januar 2013 ihre Nachfolge an. Barbara Kern übernimmt im Sommer das Präsidium von **personalthurgau**. Die gelernte Pflegefachfrau ist gleichzeitig Präsidentin der SP Thurgau und Stadträtin von Kreuzlingen. Es ist ihr ein Anliegen, die Interessen der angeschlossenen Verbände (unter anderem auch Bildung Thurgau) aktiv zu vertreten. Mit dieser Wahl endet eine dreijährige Vakanz beim Dachverband der Thurgauer Personalverbände.

Interne Arbeitsgruppen

Das Geschäftsleitungsmitglied Tanja Kroha hat die Leitung der Arbeitsgruppe Mitgliederwerbung von Roland A. Huber übernommen. Ein Zusammentreffen der Arbeitsgruppe ist im Jahr 2012 nicht nötig. Es wird hauptsächlich Hintergrundarbeit geleistet und erfolgreiche Modelle bei anderen Kantonssektionen des LCH werden erfragt. Neue, attraktive Anbieter von Vergünstigungen sollen zukünftig regional im Kanton Thurgau gesucht werden. Um zusätzliche Mitglieder zu gewinnen, entscheidet die Geschäftsleitung, dass allen Lehrpersonen, welche sich 2012 an einer Jahrestagung einer Teilkonferenz neu als Mitglied von Bildung Thurgau anmelden, ein Tagungsrabatt von 50 Franken gewährt wird. Die Aktion ist ein Erfolg. Insgesamt können nach den alljährlichen ordentlichen Mutationen 150 neue Mitglieder gewonnen werden. Damit ist der mehrjährige Rückgang der Mitgliederzahlen unterbrochen und eine hoffentlich mehrjährige Aufwärtsspirale eingeleitet worden. Die Arbeitsgruppe Finanzen setzt sich neben der Erarbeitung des Budgets 2013 und den anderen üblichen Finanzgeschäften im Jahr 2012 intensiv mit der Ausarbeitung von möglichen Szenarien betreffend die Verhandlungen einer neuen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton auseinander.

Delegiertenversammlungen

An der 15. Delegiertenversammlung vom 6. Juni 2012 stehen die Jahresarbeitszeit und die Pensionskasse im Fokus. Im Hinblick auf die kommende Vernehmlassung Jahresarbeitszeit berichten Hanspeter Hitz

Postadresse

Bankplatz 5
8510 Frauenfeld

Telefon und Fax

T 052 720 15 41
F 052 720 17 13

Internet

E info@bildungthurgau.ch
W www.bildungthurgau.ch

als Rektor der Kantonsschule Frauenfeld sowie Franziska Schweiss, Lehrperson an der Sekundarschule Bürglen, über ihre Erfahrungen mit der Jahresarbeitszeit bzw. Präsenzzeit. Beide Referenten befürworten das neue Modell, sofern es sorgfältig umgesetzt wird. Die Referate lösen eine rege Diskussion aus, welche die Brisanz der Thematik verdeutlicht. Im Anschluss klärt Roland A. Huber in einem Grundlagenreferat die wichtigsten Begriffe zur Pensionskasse. Diese Fakten sollen den Delegierten das Verständnis der beiden laufenden Motionen zur Pensionskasse (Motion Gantenbein, Motion Wittwer/Marty/Nägeli) erleichtern. Anschliessend interviewt Roland A. Huber den stellvertretenden Geschäftsführer Claude Besançon zur Pensionskasse Thurgau. Ebenso besteht für die Delegierten die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

An der 16. Delegiertenversammlung von Bildung Thurgau am 28. November 2012 verabschieden die Delegierten wegweisende Entscheide und Vernehmlassungen. Die neue Leistungsvereinbarung 2013 bis 2015 zwischen dem DEK und Bildung Thurgau wird genehmigt, ebenso das Budget 2013 sowie diverse Anpassungen in den Statuten von Bildung Thurgau. Zur Vernehmlassung Jahresarbeitszeit lassen sich neun Delegierte mit einem Statement vernehmen. Im Vorfeld ermittelte die Geschäftsleitung anhand einer Online-Umfrage die Haltung der Thurgauer Lehrerschaft der Volksschule zur regierungsrätlichen Vernehmlassungsvorlage. Darauf basierend erhielten die Delegierten eine ausführliche Stellungnahme mit insgesamt elf Änderungsanträgen. Die Delegierten lehnen die Jahresarbeitszeit in der Volksschule einstimmig ab und fordern grundlegende Anpassungen gegenüber der Vorlage des Regierungsrates. Auch die Vernehmlassungsantwort betreffend Änderungen der Jahresarbeitszeit in den Mittelschulen wird mit einer Enthaltung klar abgelehnt.

Vernehmlassungen

Die Geschäftsleitung beteiligt sich an diversen Vernehmlassungen, welche die Verbandsführung entweder vom DEK oder vom LCH erhalten hat. Die meisten Vernehmlassungsantworten von Bildung Thurgau können vollständig unter www.bildungthurgau.ch, die Positionspapiere des LCH unter www.lch.ch heruntergeladen werden. Folgende Vernehmlassungen werden im Berichtsjahr bearbeitet: Rückmeldung Hearing Jahresarbeitszeit, Rückmeldung zu Fragen der externen Schulevaluation, Stellungnahme zur Motion Öffnung des Zuganges zum Grossen Rat, Stellungnahme zu den beiden Motionen zur Pensionskasse Thurgau, Lehrplan 12 Englisch, Jahresarbeitszeit und Besoldungsrevision.

Vernehmlassung Lehrplan Englisch Primarstufe und Sekundarstufe I EDK-Ost

Der Lehrplan Englisch sieht eine Orientierung der Lernziele an den Kompetenzrastern des Europäischen Sprachenportfolios vor. Bildung Thurgau heisst dies in Rücksprache mit den betroffenen Teilkonferenzen gut, hält jedoch fest, dass zum Zeitpunkt der Befragung die nötigen Erfahrungen fehlen, um eine abschliessende Meinung zu bilden. Offen sind ebenfalls die Auswirkungen des Lehrplans 21 und die damit möglichen Anpassungen der Zeugnisse auf die in der Vernehmlassung aufgeführten Vorschläge.

Vernehmlassung Jahresarbeitszeit Volksschule

Bereits vor drei Jahren setzte sich Bildung Thurgau in Zusammenarbeit mit weiteren Vertretern des Kantons in der Arbeitsgruppe BAJAZ mit der Überprüfung des Berufsauftrages und einer möglichen Einführung der Jahresarbeitszeit auseinander. Nach Abschluss dieses Berichtes an Regierungsrätin Monika Knill kann Bildung Thurgau an einem Hearing im Juni 2012 erstmals Einblick nehmen in den im Amt entstandenen Bericht zur Verordnung der Jahresarbeitszeit. Die Geschäftsleitung nimmt schriftlich und begründet Stellung zu nicht nachvollziehbaren Anpassungen. Keine der Rückmeldungen von Bildung Thurgau wird in der im Herbst 2012 in die Vernehmlassung gegebene Verordnung berücksichtigt. Da diese Verordnungsänderungen weitreichende Neuerungen für alle Lehrpersonen der Volksschule bewirken werden, entschliesst sich Bildung Thurgau, allen Lehrerinnen und Lehrern der Volksschule die Möglichkeit zu geben, sich an einer Online-Umfrage des Verbandes an der Vernehmlassung zu beteiligen. Die Ergebnisse werden zu einer Vernehmlassungsantwort mit elf Anträgen zusammengetragen, welche an der Delegiertenversammlung vom 28. November 2012 vorgelegt werden. In der abschliessenden Vernehmlassungsantwort von Bildung Thurgau wird das vom DEK vorgeschlagene Modell der Jahresarbeitszeit in der Volksschule von den Delegierten einstimmig abgelehnt. Die folgenden Gründe führen zu

dieser Ablehnung: Die Nettoarbeitszeit im Berufsfeld Unterricht und Schülerinnen und Schüler ist zu tief. Es ist nicht möglich, den Unterricht auf der Primarstufe mit 36 Minuten pro Lektion und auf der Sekundarstufe mit 39 Minuten pro Lektion binnendifferenziert vor- und nachzubereiten. Der aktuell gültige Berufsauftrag kann mit diesem Modell nicht erfüllt werden. Das Berufsfeld Schule wird dagegen unbegründet erhöht. Die Kompetenz der Schulleitung, ausserhalb der Unterrichtszeit jährlich bis zu zehn Präsenztage festlegen zu können, tangiert die Berufsattraktivität mit einer gewissen Zeit- und Ortsautonomie deutlich. Da aus der Zeiterfassung keine Ansprüche abgeleitet werden können, wird die beabsichtigte entlastende Wirkung der Jahresarbeitszeit ausgehebelt. Für die Aufgaben der Klassenleitung reichen die vorgeschlagenen 80 Stunden nicht. Die Loslösung der Grundbesoldung von erteilten Lektionen hin zu einer Jahresarbeitszeit mit der Besoldung der Tätigkeit in den vier Berufsfeldern ist mit einem hohen Spielraum für den Arbeitgeber verbunden und kann zu Missbrauch führen. Aus Sicht von Bildung Thurgau führt das vorgeschlagene Modell weder zu einer Qualitätssteigerung des Unterrichtes noch zu einer Erhöhung der Eigenmotivation von Lehrpersonen. Positiv würdigt die Delegiertenversammlung die vorgesehene lineare Altersentlastung, die Senkung der Jahresarbeitszeit mit der Umsetzung dreier zusätzlicher Ferientage aus der Lohnrunde 2008, die Anerkennung der höheren Belastung von Lehrpersonen mit einer zusätzlichen Zeitgutschrift und die Aufteilung der vier Berufsfelder mit der Flexibilität der zeitlichen Zuordnung, welche der Schulleitung einen besseren Umgang mit belastenden Situationen sowie Ressourcen und Stärken der Lehrpersonen ermöglicht.

Vernehmlassung Jahresarbeitszeit Mittelschulen

Die vier Mittelschulen des Kantons Thurgau haben sich in ihren Konventen mit den vom DEK vorgesehenen Änderungen der Jahresarbeitszeit auf ihrer Stufe auseinandergesetzt. Die Mehrheit befürwortet die Beibehaltung des jetzigen Arbeitsmodells. Die Delegierten von Bildung Thurgau lehnen daher mit einer Enthaltung die Einführung des vorgeschlagenen Modells der Jahresarbeitszeit der Mittelschulen ebenfalls deutlich ab. Die Ablehnung gründet hauptsächlich auf sechs Punkten: Die innere Einstellung wird gefährdet; die Wirkung wird verschoben hin zu zeitlichen Aufwendungen; die Änderungen steigern weder die Qualität des Unterrichtes noch die Erhöhung der Eigenmotivation; das Modell wird der nötigen ständigen Beziehungsarbeit und der Eigenverantwortung nicht gerecht; die Zeitorientierung steht einem ganzheitlichen Berufsethos diametral gegenüber; verwaltungstechnische Aufwände werden unverhältnismässig erhöht.

Vernehmlassung Besoldungsrevison

Die Delegierten genehmigen mit einer Enthaltung am 28. November 2012 die Vernehmlassungsantwort der Geschäftsleitung deutlich. Sie ist in drei Teile gegliedert: Bildung Thurgau dankt dem Regierungsrat, dass er beabsichtigt, den Durchhänger in der Lohnkurve zwischen dem 6. und 25. Dienstjahr zu beheben und die Kindergartenlehrpersonen im Lohnband 2 einzustufen. Ein Bedauern spricht Bildung Thurgau aus, dass bei Lehrpersonen, welche bereits den Maximallohn beziehen, kein Lohnanstieg vorgesehen ist und die seit langem geforderte Neueinreihung der TW/HW-Lehrpersonen mit altrechtlichen Diplomen nicht vorgenommen wird. Ebenfalls mit einem Dank, aber auch mit Bedauern reagiert der Verband auf die Funktionszulage für Klassenlehrpersonen, welche nur Klassenlehrpersonen im Kindergarten und der Primarstufe ausbezahlt werden soll. Bildung Thurgau fordert, dass diese Funktionszulage für alle Klassenlehrpersonen in der gesamten Volksschule gilt, also auch auf der Sekundarstufe I. Dankend abgelehnt wird die Ausrichtung von Leistungsprämien. Die Absicht des Regierungsrates, schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf der Primarstufe neu im Lohnband 5 anstatt im Lohnband 6 einzureihen, lehnt die Delegiertenversammlung deutlich ab. Es kann nicht sein, dass Lehrpersonen mit den gleichen Anforderungen und der gleichen Länge der Ausbildung sowie einem identischen Abschluss in zwei verschiedene Lohnbänder eingereiht werden. Ebenso lehnt Bildung Thurgau aus Gründen der Qualitätssicherung die Absenkung des Zuschlags zur Besoldungspauschale für sonderpädagogische Massnahmen in Volksschulen und Primarschulen ab.

Grosser Rat

Der regelmässige Austausch mit den Mitgliedern des Grossen Rates ist der Geschäftsleitung in diesem Jahr ein besonderes Anliegen. Nur mit einem breiten politischen Netzwerk ist es der Thurgauer Lehrerschaft möglich, ihre Haltungen und Begehren erfolgreich einzubringen. Im Frühling 2012 engagiert sich Bildung Thurgau daher auf unterschiedlichen Ebenen an den Grossratswahlen. Einerseits stellt sich das Präsidium selbst zur Wahl, andererseits wird für die Thurgauer Lehrerschaft eine Handreichung für eine berufspolitische Wahl zusammengestellt. Zusätzlich können Mitglieder von Bildung Thurgau, welche sich zur Wahl stellen, aus einem an der 14. Delegiertenversammlung gesprochenen Wahlbudget finanzielle Wahlkampfunterstützung beantragen. Schlussendlich haben vier Mitglieder von Bildung Thurgau ihre Wieder- oder Neuwahl erreicht. Es sind dies Peter Gubser, Joe Brägger, Anina Wulf-Moor und Roland A. Huber. Am 29. August 2012 lädt Bildung Thurgau alle neuen Mitglieder des Grossen Rates im Anschluss an die Grossratssitzung zu einem Apéro ein. Dieser Anlass ermöglicht spannende Gespräche und wichtige Kontakte für das politische Netzwerk des Verbandes.

Wählbarkeit von Lehrpersonen an Mittel- und Berufsschulen in den Grossen Rat

Ebenfalls bereits seit längerem diskutiert wird die Wählbarkeit von Lehrpersonen der kantonalen Schulen in den Grossen Rat. Durch die Abstimmung zur Wählbarkeit von Notaren und die Motion zur Öffnung des Zugangs zum Grossen Rat von Motionärin Elsbeth Aepli hat dieses Begehren von Bildung Thurgau wieder neuen Auftrieb bekommen. Bildung Thurgau begrüsst die eingegangene Motion und dankt allen Mitgliedern des Grossen Rates, welche das demokratische Anliegen der Motion unterstützen.

Stellungnahmen zu den Motionen der Pensionskasse

Im November 2011 wurden im Grossen Rat Thurgau zwei Motionen zur Pensionskasse Thurgau eingereicht: die Motion Sicherung der beruflichen Vorsorge für das Staatspersonal und die Lehrkräfte von Hanspeter Gantenbein sowie die Motion Keine Steuergelder mehr für künftige Leistungen der Pensionskasse Thurgau von Daniel Wittwer, Walter Marty und Richard Nägeli. Bildung Thurgau nimmt über **personalthurgau** Stellung zu den beiden breit abgestützten Begehren. Da die bestehende Pensionskassenverordnung sich bewährt hat, lehnt **personalthurgau** die gewünschten Änderungen in den beiden Motionen ab. Die Stellungnahme kann auf www.bildungthurgau.ch heruntergeladen werden.

Zusammenarbeit DEK

Eine intensive und offene Kommunikation und der regelmässige Gedankenaustausch mit allen Leitungspersonen des Departements für Erziehung und Kultur (DEK) ist eine wichtige Grundlage bei der Umsetzung von Neuerungen und Projekten in der Schule Thurgau. Im Rahmen der zwei Mal jährlich stattfindenden DEK-Runden tauschen sich die Mitglieder der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau aus mit Regierungspräsidentin Monika Knill, Walter Berger, Amtschef der Volksschule, Urs Schwager, Amtsvorsteher des Amtes für Mittel- und Hochschulen, und Ueli Berger, Leiter des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung, sowie mit dem Generalsekretär des DEK, Dr. Paul Roth. Folgende Themen hat Bildung Thurgau für die im August 2012 stattfindende DEK-Runde in Zusammenarbeit mit den Vorständen der Teilkonferenzen traktandiert: Motion Öffnung des Zugangs zum Grossen Rat, Vernehmlassung Jahresarbeitszeit, Personalbefragung 2011, Besoldungsrevision, Lehrplan 21, Schweizerische Lohnstrukturerhebung 2010, Evaluation Fremdsprachenunterricht, Einstufungen von Fachlehrpersonen, Entscheid Case Management Arbeit und Gesundheit sowie Leistungsvereinbarung.

Lehrplan 21

Die Planung der Einführung des Lehrplans 21 beschäftigt die Geschäftsleitung auch im Berichtsjahr. Viele Eckdaten klären sich. Diese werden von den Vertretern des DEK an den Jahrestagungen der Teilkonferenzen ausführlich präsentiert. Um kantonsspezifische Fragen der Anhörung, der Studentenfürsorge, der Planung der Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 zu klären, installiert der Regierungsrat ein Kernteam. Bildung Thurgau ist mit drei Lehrpersonen vertreten. Die Arbeitsgruppe wird im März 2013 ihre Arbeit aufnehmen.

Bildung Thurgau

Antrag Gesamtsprachenkonzept

Im Zusammenhang mit der Interpellation Gesamtsprachenkonzept stellt Bildung Thurgau den Antrag, dass die Fremdsprachen Französisch und Englisch nicht nur auf der Primarstufe, sondern auch auf der Sekundarstufe evaluiert werden, um Grundlagen für die Diskussion über den Effekt des frühen Fremdsprachenerwerbs im Thurgau zu erstellen. Um vergleichbare Daten zu erhalten, ist es zwingend notwendig, bereits die aktuellen Jahrgänge an der Sekundarschule in beiden Fremdsprachen zu testen. Nur so können anschliessend schlüssige Aussagen zum frühen Fremdsprachenerwerb gemacht werden. Weiter ist Bildung Thurgau auch an den Resultaten der Studie zur Einführung des Frühfranzösisch interessiert, damit ein zusätzlicher Vergleich zum Thema Zweitsprachenerwerb möglich ist.

Funktionsanalyse Sekundarstufe II

Der Vorstand der Thurgauer Berufsfachschullehrpersonenkonferenz (TBK) nimmt über die Geschäftsleitung Bildung Thurgau im Herbst zu den Handlungsempfehlungen der vom DEK erarbeiteten Funktionsanalyse auf der Sekundarstufe II Stellung. Die Entwicklung von kohärenten Jahresarbeitsmodellen wird dabei aus verschiedenen Gründen abgelehnt. Die Prüfung von sinnvollen Entlastungsmöglichkeiten begrüsst Bildung Thurgau wie auch die Prüfung der Senkung des Pflichtpensums für das Gros der Berufsfachschullehrpersonen von 26 auf 25 Lektionen. Eine Senkung des Pflichtpensums darf aber in keiner Beziehung zu einer allfälligen Einführung von Jahresarbeitszeit stehen.

Attraktivität im Lehrberuf

Im Juni 2012 veröffentlicht das Amt für Volksschule einen Bericht zur Attraktivität des Lehrberufs. Dieser entstand in der kantonalen Arbeitsgruppe Personalentwicklung, in welcher die Geschäftsleitung Bildung Thurgau mit zwei Mitgliedern vertreten ist. Der Bericht umfasst dreizehn Attraktivitätsfaktoren: Sinnhaftigkeit der Arbeit, Vielseitigkeit der Arbeit, Freiheit des Lehrens, Eigenverantwortung, Flexibilität der Arbeitszeit, Möglichkeit zur Teilzeitarbeit, Wertschätzung, Anstellungsbedingungen, leistbares Pensum, funktionierende Unterstützungssysteme, Hochschulbildung, Arbeitsplatzsicherung und klarer Auftrag. Diese sind mit den entsprechenden Massnahmen zum Erhalt und der Verbesserung der Attraktivität beschrieben.

Zusammenarbeit mit andern Gremien und Mitgliedern des Grossen Rates

Im Verbandsjahr 2012 findet ein reger Austausch zwischen der Verbandsspitze von Bildung Thurgau und anderen Organisationen sowie Personen aus dem Bildungsbereich statt. So ist die Zusammenarbeit mit dem Verband der Thurgauer Schulgemeinden (VTGS), dem Verband der Thurgauer Schulleiterinnen und Schulleiter (VSL TG) und der Schulleitung der PHTG bereichernd. Aktuelle Themen werden in diesen regelmässig stattfindenden Sitzungen aus verschiedenen Blickpunkten diskutiert. Mit dem Dachverband der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) und den Präsidien der weiteren Kantonalensektionen pflegt die Präsidentin durch die drei jährlich stattfindenden Präsidentenkonferenzen einen intensiven Kontakt. Der LCH unterstützt die Arbeit von Bildung Thurgau auch im Berichtsjahr in diversen Belangen. In der Öffentlichkeit ist Bildung Thurgau mit der Homepage, diversen Presseartikeln und einem sporadisch erscheinenden Newsletter präsent. Der Informationsfluss von der Geschäftsleitung zu den Verbandsmitgliedern läuft vor allem über die Verbandszeitschrift BILDUNG THURGAU und die regelmässigen Informationen an die Schulhauskontaktpersonen. Die Führungsspitzen von Bildung Thurgau informieren einzelne Mitglieder des Grossen Rates schriftlich und mündlich über begründete Anliegen und Haltungen. Im Berichtsjahr finden zwei öffentliche Veranstaltungen statt; interessierte Grossrätinnen und Grossräte sind nach einer Grossratssitzung zu einem Austausch mit Mittagslunch eingeladen.

Dank

Präsidium und Geschäftsleitung von Bildung Thurgau bedanken sich bei allen Verbänden, Organisationen, Grossrätinnen und Grossräten für die offene, interessierte Gesprächskultur, insbesondere mit den Verbandsspitzen von VTGS, VSL TG und der Schulleitung der PHTG. Ein besonderer Dank gilt Regierungs-

Bildung Thurgau

präsidentin Monika Knill und den drei Amtsleitern, sowie den Mitarbeitenden in den Ämtern, welche sich engagiert und unterstützend für die Belange der Teilkonferenzen einsetzen.

Ein grosser Dank spricht die Präsidentin den Geschäftsleitungsmitgliedern, den Mitgliedern der Teilkonferenzvorstände sowie den Delegierten aus. Nur durch die engagierte und kompetente Mitarbeit vieler Involvierter entwickelt sich die Schule Thurgau positiv und kann auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren. In den Dank eingeschlossen sind alle Verbandsmitglieder, Schulhauskontaktpersonen und Führungspersonen vor Ort, welche sich für eine gute Schule Thurgau mit unterstützenden Arbeitsbedingungen einsetzen.

Frauenfeld, den 2. Mai 2013

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Varenne'.

Anne Varenne
Präsidentin Bildung Thurgau